

**Reinhard Kardinal Marx, Erzbischof von München und Freising:  
Geistlicher Impuls zu den biblischen Lesungen am 23. Februar 2021:  
Jes 55,10-11 und Mt 6,7-15  
Video-Impuls im Rahmen der Frühjahrsvollversammlung der DBK<sup>1</sup>  
23.2.2021**

---

Worte können aufbauen. Worte können trösten. Worte können ermuntern, beleidigen, verletzen, zum Kampf aufrufen, zum Jubel. Worte können vieles bewirken, sie sind ganz wichtig für unser Leben, damit wir miteinander in Beziehung treten können.

Das gilt natürlich auch für die Kirche, das gilt auch für die Bischofskonferenz. Wenn die Vollversammlung der Bischofskonferenz im Frühjahr tagt, dann hört sie in jedem Jahr aus der ersten Woche in der Fastenzeit auch Worte aus der Heiligen Schrift.

Da ist zum Beispiel das Wort aus dem Buch des Propheten Jesaja, wo Gott spricht: Mein Wort – also Gottes Wort – kehrt nicht ohne Wirkung zurück. Es bewirkt, was es aussagt. - Ein starkes Wort! Und das Wort Gottes ist eben nicht nur ein Text, es ist lebendige Wirklichkeit. Es ist die Person Jesu, das lebendige Wort, das zu uns spricht. Wie wichtig ist das, dass wir das auch wirken lassen!

Und der Text, der uns in jedem Jahr in der ersten Woche der Fastenzeit aus dem Evangelium vorgetragen wird, ist aus der Bergpredigt, aus dem Matthäus-Evangelium, wo Jesus in das Gebet einführt. Das Gebet ist ja auch ein wirkmächtiges Wort, ist nicht nur irgendein Gerede.

Und deswegen sagt Jesus: Ihr sollt nicht plappern wie die Heiden, sondern ihr sollt einfach sprechen, klar sprechen. Und dann schenkt er der Kirche, dann schenkt er den Jüngern, auch den Bischöfen natürlich, das Vaterunser. Jesus hinterlässt nicht Sammlungen von geistlichen Texten. Sondern er sagt: Wenn ihr betet, dann betet so, wie ich es euch jetzt sage. "Vater unser im Himmel..." Und dann spüren wir, wie wirkmächtig diese Worte sind, was das für starke Worte sind.

Ich glaube, für uns Bischöfe und für alle in der Kirche wäre es eine sehr gute Übung in der Fastenzeit, das Vaterunser ganz langsam, ganz bedächtig und betrachtend zu lesen und zu beten. Dann spüren wir etwas von dem, was Jesu Anliegen war, was ihn umgetrieben hat, was ihn bewegt hat. Und dann finden wir auch in seine Nachfolge. Das Vaterunser ist so ein wirkmächtiges Wort, das Jesus uns geschenkt hat. Es tut uns allen gut, es zu beten.

---

<sup>1</sup> Frei gesprochener Impuls; für das Manuskript geringfügig sprachlich bearbeitet.